

Mit selbstbewusstem Blick in die Kamera

Autor(en): **Geissmann-Meier, Carole**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **172 (2006)**

Heft 4

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-70395>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nären. Rund 15 Leute können jedes Jahr für 40, 30, 25 oder 20. Läufe geehrt werden: Dabei sind meistens auch einige Ausländer. Dies verdeutlicht den internationalen Charakter der Veranstaltung.

Das Angebot

Jedes Jahr werden die Strecken neu ausgewählt. Am Samstag erfolgen Start und Ziel in der Regel ab Orten unterhalb von Zweisimmen, während am Sonntag der

Start und das Ziel jeweils in der Lenk gewählt wird. In diesem Jahr heisst dies, Samstag, 11. März, Start am Flugplatz Zweisimmen, Ziel Rossberg in der Gemeinde Oberwil, höchster Punkt auf dem Niderhorn (2077 m ü. M.), Sonntag, 12. März, Start und Ziel KUSPO, höchster Punkt auf dem Regenboldshorn (2037 m ü. M.). An beiden Tagen beträgt die Laufstrecke je 10 bis 15 km bei einer Höhendifferenz von rund 1000 m. Dafür dürfen acht Stunden auf Skiern (in der Regel Tourenski) aufgewendet werden. Ranglisten gibt es natür-

lich keine. Neben Angehörigen von Armee und militärischen Verbänden aus dem In- und Ausland stellen die Polizeikorps stets ein beachtliches Teilnehmerfeld.

Lenk, dank auch im Jahre 2006: nur wer mitmacht, gewinnt!

Informationen sind erhältlich unter: E-Mail: info@zweitage-marsch.ch oder www.zweitage-marsch.ch.

* Anton Aebi, Hptm, 3065 Bolligen. ■

Mit selbstbewusstem Blick in die Kamera

Kommunikationsführung des Einsatzverbandes Ter Reg 3 während des WEF

Ein Militäreinsatz zugunsten des WEF ist zwar nichts mehr Neues. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben aber gezeigt, dass es keinen Zwischenfall braucht, um das Medieninteresse aufrechtzuerhalten. Eine flächendeckende Schulung im Umgang mit Medien ist deshalb ebenso wichtig wie das Vermitteln vom «Sinn für das Ganze» in der internen und externen Kommunikation.

Carole Meier-Geissmann *

Der Soldat steht mitten in seiner Schicht bei minus 20° Celsius und bissigem Bisswind. Er ist durchgefroren und fragt sich, warum ausgerechnet er hier weit weg von Davos ein Objekt bewachen soll, das doch gar nichts mit dem Weltwirtschaftsforum zu tun hat. Darüber hinaus ist er doch gegen das WEF. Man stelle sich vor, es käme jetzt ein Journalist eines armeekritischen Mediums und halte ihm das Mikrofon vors Gesicht ...

Dieses Szenario mag zwar erfunden sein, abwegig ist es aber nicht. In den letzten Jah-

ren konnte man eine Verlagerung des Medieninteresses von der strategischen/operationellen Stufe zu den Soldaten beobachten. Die Dauerbrenner «Bestände» und «Finanzen» wurden auch diesmal anlässlich der Medienkonferenz kommuniziert, die Kommandanten (Einsatzverbände Boden und Luft) waren vom Vorjahr her bekannt. So wundert es nicht, dass mit einer Ausnahme sämtliche Medien, welche nach der Konferenz mit uns Kontakt hatten, nicht Stimmen vom Kader, sondern von Soldaten hören wollten.

Kein Interview ohne Briefing

In der Ausbildung der Truppe ging es darum, auf die Arbeitsweise der Medienschaffenden zu sensibilisieren und den Stellenwert einer Aussage darzulegen. Besonders behandelt wurden die Kernbotschaften und die wenigen «Tabus» (vor allem TOZZA), welche sich auch auf der Taschenkarte «Verhalten gegenüber Medien und Drittpersonen» wieder fanden. Das Modul wurde je nach Vakanz des Presse- und Info Of bei den direkt unterstellten Verbänden vom C Kommunikation bzw. C Medien des Einsatzverbandes Territorialregion 3 (Ei Vb Ter Reg 3) bis auf Stufe Soldat selber ausgebildet. Ein grosser Aufwand, der sich aber lohnen sollte. Wie schon 2005 konnten wir mit grosser Genugtuung feststellen,

dass der Armeeingehörige beim Bewachungsobjekt auch am Ende des Einsatzes noch wusste, was er wem gegenüber sagen oder eben nicht sagen durfte. Die Telefonnummer des Infodienstes des Führungsstabes der Armee (für allgemeine Medienanfragen) war auswendig gelernt oder zumindest griffbereit. Und jedem war klar, dass er kein Interview ohne vorhergehendes Briefing durch einen Kommunikationsspezialisten (Stufe Bat oder Ei Vb Ter Reg 3) gab. Die erschienenen Artikel, Radio- und TV-Beiträge konnten sich sehen lassen. Die Soldaten wirkten selbstbewusst, motiviert und sympathisch.

Täglicher Newsflash

Nebst einer sachlichen Medienresonanz ging es uns darum, der Truppe aufzuzeigen, was der Ei Vb Ter Reg 3 leistet. Für einmal standen nicht die von aussen sichtbaren Resultate im Vordergrund, sondern der Soldat bei seiner Arbeit. So erfuhr der Fahrer etwas über die Hundeführerin, die Büroordnanz über den Wettersoldaten, der «Antennenüberwacher» über die Fahrzeugwerkstatt. Der zweiseitige Newsflash wurde von Armeeingehörigen der direkt unterstellten Verbände in einer zentralen Redaktion produziert. Das Team unter Führung des zum Redaktionschef umfunktionierten Internet Of (zeitweise Ablösung durch Journalist Of) liess es sich auch nicht nehmen, die wirklich wichtigen Weltereignisse wie Sportresultate, Wetterprognosen sowie eine Prise Humor in das tägliche Bulletin zu streuen. Und natürlich aktuellste Informationen rund ums WEF. Nicht zuletzt diente der Newsflash als Plattform für unseren Kommandanten, um die Truppen zu begrüßen, zu motivieren und am Schluss das Wort des Dankes auszusprechen.

* Carole Meier-Geissmann, Major, Chef Kommunikation Ter Reg 3, Juristin, 8824 Schönenberg.



Soldaten, nicht Kader stehen im Zentrum des Medieninteresses. Foto: Autorin

KATASTROPHENHILFE IN DAVOS

Grossensatz für die Retter

Test bestanden: Militärische und zivile Rettungskräfte sind am WEF in Davos für den Ernstfall gerüstet.

Wie viel Sicherheit wird am WEF gross geschrieben. Zehn Tage gehen nicht nur Checkpoints und Absperrungen zum Dispositiv, sondern auch die rasche multinationale Verrückung der Kommandostruktur und Sicherheitskräfte.

In einer realistischen Übung zwischen zivile und militärische Rettungskräfte gipelte dem Ernstfall: «Das Szenario ist die Beschädigung eines Super Panzer der Armee mit rund 20 Personen an Bord in Nähe des Kongresszentrums in Davos», erläutert Dr. Gregor Niedermair, Chef der Medizinalischen Klinik am Spital Davos und leitender Notarzt am WEF 06. Doch die ist nicht alle. Das zivile Rettungsteam wird durch Rettungspflüge per Helikopter. Und zu einem Überflus verleiht eine Lawine den direkten Weg nach Ch.



Über den Ernstfall: Militärische und zivile Notkräfte sind den Verletzten zu Hilfe.

Realitätsnaher Test

Am Schenkerplatz zeigt sich ein Bild des Grossens. Blutzentrone «Verletzte» abholen und verladen und werden von zivilen Rettungskräften sowie Militärs transportiert. Sofort diagnostizieren die Mediziner bei einer Person eine Schädel-Hirn-Trauma.

Im Zentrum ist zu sehen, dass die Retter den Flug mit der Alpa-ete im Spital überträgt.

schwieriger Witzung wegen. Andere Passagiere haben Verletzungen erlitten und klagen nach der harten Landung über Rückenbeschwerden. Sie müssen transportiert werden auf dem Helikoptertransport gebracht werden. Zwischenlich sind durch ein bis alle Opfer vom Schenkerplatz gebracht sind.



Markus Hehl, Chef der Medizinalischen Klinik am Spital Davos.

eine bevorzugte oder schnelle Behandlung gemäss als die anderen Opfer, sagt Oberst Philipp Kaufmann. Für die sichereren verletzten. Heli-Flüge sind auch in der Sanitätsbilanz eine Behandlungsmöglichkeit. In der Praxis meist, wird er im Spital verlegt.

Auch hier arbeiten zivile und militärische Retter Hand in Hand.

«Die Hilfeleistung wird von einem helikopt. Zug Sanitätskolonne begleitet», sagt Kaufmann. Gregor Niedermair stimmt zudem Kontakte zu den Leitern der hochrangigen WEF-Gläubigen auf. «Es sind wir auf der sicheren Seite und wissen, was uns erwartet.» In Zukunft ist es nicht möglich eine Katastrophe sein: «Es kann zum Beispiel zu einem Herzstillstand kommen oder zu einer Lebensmittelvergiftung, sagt Spitaldirektor

Markus Hehl. Schließlich will sich während dieses Grossereignisses die gesamte multinationale Verrückung der Landeshaupt Davos mit über 17'000 Einwohnern durchführen.

«Übung erfolgreich»

Kurz vor Übergabe fällt der Fazit der Beteiligten positiv aus: «Wir müssen zwar noch die endgültige Prüfungsbewertung der Experten abwarten, aber ich habe den Eindruck, dass das Ganze sehr sauber abgelaufen ist», meint Oberst Philipp Kaufmann. «Das merke, dass hier ein Team am Werk ist, das bereits sich Jahren am WEF zusammenarbeitet.» Den Eindruck Kaufmann teilt auch Gregor Niedermair: «Ein meiner Augen wurde die Übung erfüllt, sagt der leitende Notarzt.»

WETTER IM EINSATZRAUM

Die Prognosen

Mittwoch 11°C Donnerstag 11°C - 4°C

Ins Röhren blasen



Ein Soldat Ramo Kälin im Einsatz vornehmlich an ein Test auf Alkohol.

In Rahmen des WEF-Einsatzes gab es militärische Verkehrskontrollen zum Alltag. Erstmals im FU Bat 23 wurde auch ein Alkoholtest durchgeführt.

Die Vorgänge Woche sollten sich die Kontrolle des Bataillonstabes im Raum Bonaduz/Thusa auf. Im Visier nahmen sie dabei ausschliesslich Fahrer des FU Bat 23.

Die Präferenzen des Fahrgenossens und Fahrgenossin. Diese sind ebenfalls ein Alkoholtest auf dem Programm. Im Gegensatz zur zivilen Alkoholkontrolle von 0.5 Promillegrenze, die in der Armee die Nullpromille-Grenze. Schon ein Glaschen Bier oder Wein ist ein zu viel – von Strauss gar nicht zu reden.

Der VY OFU Bat 23, Haupt Stefan Birrer, steigt sich im Gespräch mit dem Newsflash über den Ausgang der Kontrolle befragt:

Wie ist die Kontrolle insgesamt verlaufen? Sind Sie zufrieden mit «Bereits Fahrern?»

Sehr positiv, alle Richtlinien wurden ein gehalten. Die Fahrer erfüllen Ihre Aufgaben pfeilschnell.

Was veranlasst Sie sich zum Einsatz von Alkoholmessungen?

Wir erhoffen uns dadurch eine präventive Wirkung. Mit unseren Kontrollen muss auf jeden Fall gerechnet werden.

Mittwoch, 25. Januar 2006, Nummer 9

NEWS

Iranischer Schweizer aus dem Grossen Moschee im hebräischen Galmiz wird wohl auch in Zukunft Gemüts angegriffen. Der US-Pharmazie-Angewandte hat seine neue Produktionsanlage mit Milliardeninvestitionen im irischen Cork statt in Galmiz. Der Schweizer Hauptort – vom Angen bleibt aber weiterhin in der Schweiz. Landeshauptstadt begrüssen den Entscheid. Botschafter Joseph Davos zeigte sich enttäuscht.

Urwort des Jahres

«Entsorgungspakt» hat bei den Davos des Jahres 2005. Die Jury hat fünf Stichwörter ausgewählt in Frankreich kritisiert, mit dem Begriff wurde der volkreichhaltige Schicksal von Preisindizes genannt schärflich verschärft. Das Wort bezeichnet eine gleichbleibende oder sogar gestiegene Produktivität in einem Bereich nach der Entlassung von Mitarbeitern.

Kampf gegen Steuerbesatz

Der Waadtländer Nationalrat Josef Zappalotti (PD) hat gegen eine Steuerbesatz (Ökonomie) (Rapport) Status Deposition. Er will mit diesem Schritt die Bürger des Kantons gegen die aggressiven Steuerankämpfer, so Zappalotti. Der Kantone eigene scharf und beschneidet den Schritt ab. Zappalotti (Ökonomie) (Rapport). Die Ökonomie (Rapport) Status Deposition. Im Dezember 2005 für ein Steuerreform (Ökonomie) (Rapport) Status Deposition. Im Dezember 2005 für ein Steuerreform (Ökonomie) (Rapport) Status Deposition.

100 Millionen verschleppt?

Der US-Gebäudebau hat offenbar eine systematische «Auslagerung» von Fördermitteln. Die «Killer» der Schweizer (Förderung) (Rapport) Status Deposition. Im Dezember 2005 für ein Steuerreform (Ökonomie) (Rapport) Status Deposition. Im Dezember 2005 für ein Steuerreform (Ökonomie) (Rapport) Status Deposition.

REPERCUSSIONEN

Reaktion

Reaktion

Reaktion

Reaktion

Reaktion

Täglicher Newsflash: Vom Soldaten für den Soldaten.

Hervorragende interne und externe Zusammenarbeit

Das Recherchieren an der Front brachte unserer Redaktion neben Material für Artikel auch wertvolle Informationen für den Stab EiVb Ter Reg 3. So erhielten wir nicht

nur Meldungen über die Moral der Truppe oder die Qualität der Verpflegung, sondern beispielsweise auch über den Ausfall eines Schneemobils (Snow Cat) und dessen Auswirkungen. Solche Meldungen konnten der Logistik und Einsatzführung durchaus als Querkontrolle dienen. Das Führungs-

Art Abt 32: FDT 2006

Didaktisches Konzept, Erfahrungen und Lehren

Die Artillerie Abteilung 32 absolvierte Anfang 2006 ihren FDT 2006 mit einem klaren artilleristischen Schwergewicht. Im Folgenden werden Aufbau bzw. Ausbildungskonzept sowie Erfahrungen und Lehren, die für andere Artillerie-Abteilungen von Interesse sein könnten, zusammenfassend dargestellt. Dabei steht ein Überblick über verwendete Übungsanlagen im Vordergrund.

Markus Staub *

Ausgangslage

Nach zwei Umschulungskursen INTAFF (Integriertes Artillerie Führungs- und Feuerleitsystem) in den beiden Vorjahren fand der FDT 2006 der Art Abt 32 als WK «Typ A» statt, d.h. mit Unterstellung bei Kdo Inf Br 5, jedoch mit Ausbildungsunterstützung durch den LVb Pz/Art. Damit ist die Art Abt 32 die erste Abt, welche im Rahmen der neuen Schweizer Armee nach UK I und II INTAFF bereits einen

dritten FDT mit artilleristischem Schwergewicht hat durchführen können (16./23. Januar bis 10. Februar 2006, Wpl Bière).

Nachdem der Abt im FDT 2004 zusätzlich drei Pz Mw Kp sowie eine FFZ Btrr unterstellt waren und die – wiederum mit zwei Pz Mw Kp und einer FFZ Btrr – verstärkte Abt im FDT 2005 auch einen Echteininsatz (AMBA CENTRO BE und GE) zu leisten hatte, fand der FDT 2006 nun in organischer Gliederung – und ohne zusätzliche Aufträge bzw. Auflagen – statt.

Unter anderem aufgrund des Dispensationswesens war von einem heterogenen Ausbildungsstand auf allen Stufen und in verschiedenen Bereichen auszugehen. Der geringe Zeitabstand zum letztjährigen FDT vom September/Oktober 2005 er-

laubte ein intensives Training mit dem Ziel einer glaubwürdigen Festigung.

Auf Stufe Abt bestand grosse Handlungsfreiheit bezüglich der Planung des Ausbildungsprogramms (Arbeitspläne/PICASSO praktisch «from scratch»). Es ging darum, auf der Basis einer möglichst stufengerechten und funktionspezifischen Aus- und Weiterbildung und durch adäquate Verbandsschulung das Zusammenwirken im Verband (Btrr und Abt) zu trainieren. Motto war: «Gemeinsam wachsen». Mit dem Wpl Bière stand eine moderne und effiziente Ausbildungsinfrastruktur zur Verfügung (z.B. SAPH/Schiessausbildungsanlage Pz Hb KAWEST und INTAFF-Anlage).

Zusammenarbeit mit Lehrverband

Die Unterstützung durch den LVb Pz/Art (Kdo IFO art 31) wurde vordienstlich in Form einer Leistungsvereinbarung bzw. eines Antrags auf Ausbildungsunterstützung definiert. Sie umfasste insbesondere Blöcke «Refresher INTAFF» (Kader und Mannschaft), FARGO (Feuerleitsystem, Ausbildung der Feuerleitstellen), Weiterbildung der Schiesskommandanten (SKd mech und mot) sowie eine dreitägige Abt Ei U «LEMAN» in der letzten Woche.

*Markus Staub, Oberstlt, Kdt Art Abt 32, Dr. rer. pol., 4103 Bottmingen.